

Den Ball flachhalten

Wenige Spiele der Fußball-EM finden wirklich in den Alpen statt, trotzdem werben die Schweiz und Österreich mit ihren Bergen – eine Kulturkritik / von Werner Bätzing

Der deutsche Bundestrainer Joachim Löw stellt den Kader der Fußball-Nationalmannschaft für die Europameisterschaft 2008 auf dem Gipfel der Zugspitze in knapp 3000 Metern Höhe vor. Seine Fußballer posieren vor der Kamera bei Werbeaufnahmen in Bergsteigerausrüstung unter Titeln wie „Der Berg ruft Ballack & Co.“ oder „Die Nationalelf als Gipfelstürmer“, bei vielen Hinweisen auf die EM ragen direkt hinter den EM-Stadien fotomontiert eis- und gletscherbedeckte Gipfel senkrecht in die Höhe – die Alpenbezüge sind bei der EM 2008 so zahlreich und so unübersehbar, dass man sich als Alpenforscher wundert, warum eine so enge Verbindung zwischen Fußball und Alpen hergestellt wird. Denn üblicherweise hat der Fußball, der größere ebene Flächen in Stadtnähe braucht, mit den steilen und abgelegenen Alpen wenig zu tun.

Zugegeben: Wenn eine Veranstaltung in Österreich und in der Schweiz stattfindet, also in zwei Alpenländern, liegt es nahe, beides miteinander zu kombinieren: Seit 250 Jahren sind die Alpen in ganz Europa eine Sehnsuchtslandschaft. Gegenüber dem dicht besiedelten Flachland und besonders gegenüber den zahlreichen Städten, in denen Natur großflächig überbaut und zerstört wurde, verkörpern die Alpen noch immer ein Naturparadies, in dem der Mensch die gewaltigen Berge bestaunt und sich an artenreichen Almwiesen, uralten Almhütten und klaren Wildbächen erfreuen kann. Hier kann er die Sünden der Modernisierung vergessen und wieder zu sich selbst und zum Einklang mit der Natur finden. Allein diese Vorstellung erweckt bei vielen Menschen schon Glücksgefühle.

Es liegt nahe, bei der EM 2008 die Emotionen, welche die Alpen auslösen, mit den starken Gefühlen, die der Fußball bei vielen zu wecken vermag, eng miteinander zu verknüpfen, um so die Europameisterschaft noch attraktiver zu gestalten und ihr damit einen eigenen Charakter zu verleihen. Dies bietet sich auch deshalb an, weil der Fußball als Sportart, in der Kampf- und Teamgeist gerne als deutliche Tugenden hoch gehalten werden, mit dem Kampf um den Berg im Alpinismus durchaus gewisse Parallelen aufweist. Auch wenn dieses Alpenbild heute an Bedeutung verloren hat, nutzt es ein deutscher Autohersteller für seine TV-Werbung, bei der er die deutschen Fußballhelden als Gipfelstürmer im Stil der 1930er-Jahre verkleiden lässt. So wird die Bedeutung der Nationalhelden erklärt Fußballer noch einmal überhöht.

Bei einem genaueren Blick wird jedoch deutlich, dass der wirkliche kulturelle, politische und wirtschaftliche Stellenwert der Alpen während dieser Großveranstaltung maßlos überschätzt und verklärt wird. Denn es handelt sich in großen Teilen um eine außeralpine Veranstaltung. Von den acht Stadien, in denen gespielt wird, liegen nur zwei wirklich in den Alpen (Innsbruck und Klagenfurt), zwei befinden sich am Alpenrand (Wien und Salzburg), drei in etwas größerer Entfernung (Zürich, Bern, Genf) und eines sogar weit entfernt von den Alpen (Basel). Berücksichtigt man, dass die Viertel- und Halbfinalspiele und das Fi-



Gipfelstürmer: Bundestrainer Joachim Löw gibt seinem Kapitän Michael Ballack in Dreißiger-Jahre-Bergsteigermontur die Richtung vor.

Foto: dpa

nalspiel nur in Basel und Wien stattfinden, wird bereits deutlich, dass die EM 2008 schon räumlich nur einen schwachen Bezug zu den Alpen besitzt.

Auch werden die Alpen generell als Identifikationsmerkmal der beiden Austragungsländer überbewertet. Natürlich leben die Schweiz und Österreich vor allem touristisch von ihrem Ruf als typische Alpenländer. Bei einer genaueren Analyse zeigt sich jedoch, dass der Bezug zu den Alpen keineswegs eine derart starke Rolle spielt, wie das heute gerne vermittelt wird. Der Kleinstaat Österreich entsteht bekanntlich erst im Jahr 1919 beim Zerfall des Habsburger Reiches und steht – obwohl inzwischen natürlich ein Sozialstaat – in mancherlei Hinsicht noch immer in der Tradition des aufgeklärten Absolutismus von Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Joseph II. Da aber das Habsburger Reich an den Alpen nie ein Interesse hatte, besitzt auch Österreich – so merkwürdig das klingen mag – keine wirkliche Alpentradition. Erst seit den 1950ern baut es sehr gezielt einen Alpenbezug durch Nationalhymne, Alpenmotive auf Briefmarken, Heimatfilme sozusagen aus dem Nichts heraus auf, um seine neue staatliche Identität als Kleinstaat zu festigen. Aber mit der Öffnung Osteuropas 1989, dem Beitritt Österreichs zur EU 1995 und der Osterweiterung der EU 2004 werden die alten Kontakte aus der habsburgischen Zeit zu den Nachbarländern schnell wieder akti-

viert. Das erstaunlich hohe Wirtschaftswachstum Österreichs in den vergangenen 15 Jahren gründet sehr stark auf seiner neuen Funktion als Drehscheibe zwischen Mittel- und Osteuropa. Die Alpen als Wirtschaftsraum spielen dabei kaum noch eine Rolle.

Die Schweiz dagegen hat zwar einen sehr viel längeren und tieferen Alpenbezug: Der Bundesschluss der drei alpinen Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden steht am Beginn der schweizerischen Geschichte, weshalb die Alpen für die helvetische Identität seit dem Mittelalter eine besondere Bedeutung besitzen. Seit der Industrialisierung der Schweiz und vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg wachsen allerdings die Städte im Schweizer Mittelland besonders stark. Deshalb leben heute nur noch 28 Prozent der Schweizer Bevölkerung in den Alpen – 1870 waren es noch 37 Prozent –, obwohl diese 65 Prozent des Schweizer Territoriums ausmachen. Auch finden sich in den Schweizer Alpen nur 22 Prozent aller schweizerischen Arbeitsplätze, hochwertige und gut bezahlte Arbeitsplätze sind Mangelware. Es ist kein Zufall, dass der schweizerische Unternehmerverband „Avenir Suisse“ seit drei Jahren öffentlich die eidgenössische Unterstützung der Alpenregionen kritisiert und fordert, dieses Geld stattdessen den Großstädten zur Verfügung zu stellen, damit diese sich besser im globalen Wettbewerb behaupten könnten. Die Alpen könnten

dann als „alpine Branche“ durchaus teilweise entsiedelt werden, weil der Erhalt der Alpen als Siedlungs- und Wirtschaftsraum zu teuer sei und man die Alpen heute nicht mehr – von einigen wenigen Tourismuszentren abgesehen – benötige. Auch wenn es gegen diese provokative Position heftige Proteste gibt, so ist doch nicht zu übersehen, dass die heutige Schweiz sehr stark vom Mittelland geprägt wird und die Alpen immer mehr eine randliche Rolle in der Eidgenossenschaft einnehmen.

Die Alpen sind wie die Lederhosen und Dirndl ein reines Klischee

Es ist zu erwarten, dass die ökonomisch oft benachteiligten Alpenregionen von der gerne als Touristenmagnet gefeierten Fußball-Europameisterschaft selbst auch nur unwesentlich profitieren; und das nicht nur deshalb, weil die wichtigsten Sportereignisse außerhalb der Alpen stattfinden. Gemäß dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zog selbst die WM 2006 in Deutschland keine nennenswerten langfristigen konjunkturellen Impulse im Gastgeberland nach sich. Die konkreten ökonomischen

Auswirkungen der EM auf die Alpen werden vermutlich noch unbedeutender sein. Darüber hinaus haben die beiden Staaten wenig dafür getan, um zusätzliche gewichtige Ereignisse, die direkt mit der EM verbunden werden, in den Alpen selbst anzusiedeln und sie so konkret zu fördern. Die meisten Initiativen von Tourismusverbänden wirken, als müssten sie sich verzweifelt an eine Imagekampagne hängen. Der einzige Vorteil, der für die Alpenregionen von der EM bleibt, ist die verstärkte Tourismuswerbung und ein möglicher Imageeffekt der beiden Länder bei den EM-Besuchern und vor allem bei den Fernsehzuschauern.

Damit reduziert sich der Alpenbezug der EM auf eine reine Marketingstrategie: Die Berge werden als schöne Sportkulisse instrumentalisiert – zum Wohle des Fußballs und all der Firmen, die mit der Verbindung „Fußball und Alpen“ gezielt für ihre Produkte werben. Während die Fußballbranche und deren Förderer die Alpen für ihre Zwecke damit perfekt genutzt haben, wurde die Chance vertan, die Alpen mit Hilfe der EM konkret aufzuwerten.

Bedenklicher als das kommerzielle Interesse ist, dass wie so oft das Bild der Alpen verdreht wird. Es geht nicht um „die Alpen“ als eine besondere und einmalige Landschaft in Europa. Sie schrumpfen zum Klischeebild einer Idylle, das ausschließlich mit Schönum, Gutem, Positivem besetzt ist, dem alle Probleme und

Widersprüche fehlen. Dieses Klischeebild einer heilen Welt verdichtet sich in bestimmten alpenländischen Symbolen wie Lederhose, Dirndl oder Edelweiß, was Touristiker gern nutzen, um daraus eine künstliche Ferienwelt à la Heidi-Land zu machen.

Dies hat dann mit den realen, sehr vielschichtigen Alpen – die übrigens in größten Teilen auch kein Naturparadies, sondern eine über Jahrhunderte gewachsene, heterogene und sensible Kulturlandschaft sind – so viel zu tun wie eine Tele-novela mit der Realität. Man darf schon einmal gespannt sein, ob die Fußballer ihren Kader für die WM 2010 in Südafrika im Stile einer Safari zwischen Elefanten präsentieren werden.

Solange dieses Klischeebild im privaten Rahmen bleibt und lediglich das persönliche Urlaubsverhalten oder den Kauf von bestimmten Markenprodukten mit Alpen-Image betrifft, verbleiben seine negativen Auswirkungen in eher bescheidenem Rahmen. Sobald dieses Zerrbild aber die öffentliche und politische Diskussion bestimmt, entwickelt es seine destruktive Wirkung. Schließlich spielen die Alpen in Mitteleuropa langfristige eine wichtigere Rolle als die einer Kulisse für ein weiteres Sommermärchen.

Werner Bätzing ist Professor für Kulturgeographie an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und Autor des Buches „Die Alpen“.

Österreich

Die alte Kunst, Neues zu entdecken.

Wien ist weltberühmt für alte Meister und historische Bauwerke – und doch hat Wien kulturell noch so viel mehr zu bieten.

Topptipp: Musical „The Producers“ im RONACHER THEATER 30.06.2008 bis Mai 2009

WIEN-HOTELS & INFO, TEL. +43-1-24 555, www.wien.info

Wien ab 29 €

One-Way-Komplettpreis inkl. Service und Meilen

airberlin.com
Your Airline.

Wien erwartet Sie

www.wien.info

Österreich

Aktio- und Wohlfühlferien im Salzburgerland

2.000 m² Liegewiese mit beheiztem Freibad

Verwöhnhotel **Berghof**

Salzburger Land
A-5600 St. Johann / Alpendorf 1

Pro Person und Woche inklusive Halbpension ab € 412,-

Kinderermäßigungen:
bis 7 Jahre frei, ab 7 Jahren -70 %, ab 10 Jahren -50 %.

Weitere Infos unter:
INFO-Tel. +43/6412/6181 • www.hotel-berghof.com

Kinderbetreuung gratis, wandern mit Ponys, Ausflug mit dem Traktor...

****Familienhotel **Waldhof**

5611 Grossarl 272, Salzburger Land
Tel. 00 43/64 14 88 66
www.hotel-waldhof.com

Hüttenzauber, Nähe Kitzbühel,
www.members.aon.at/huettenz
☎ 0043/664/3955521

Wellness für Männer
www.tirol-ayurveda.at

4 TAGE TIROLURLAUB um nur 99,- €!
Wandern, Radfahren, die Natur genießen...
3 UN inkl. Frühstücksbuffet und Wellnessangebot
Hotel Alphof - Kirchdorf in Tirol
Tel. 0043/5352/63945, Fax: 65138
info@alphof.com, www.alphof.com

WIEN ZENTRUM
gemütliche möbl. FEWO, in romantischem belaubten Biedermeierkloster
☎ 0043 1/7125091; Fax: 0043 1/7154291
E-mail: valleycastle@compuserve.com

Traumferien in Tirol

7 Tage pro Person inklusive Halbpension ab € 852,-

Jagdhof SPA-HOTEL
Neustift / Stubaital / Tirol

Tel. +43 (0) 5226 2666-111 • www.hotel-jagdhof.at

Schweiz

Eröffnungsangebot
7 Nächte All Inclusive Light ab € 378,-* p.P. im DZ

Familie, Fun & Animation - jetzt NEU!

Österreich / Kärnten
Falkensteiner Club Funimation Katschberg *****

Der größte Familienclub der Alpen wird jetzt noch besser! Wir haben 129 Zimmer vergrößert und neu gestaltet, um die Urlaubswünsche von Familien noch besser erfüllen zu können. Daneben bieten wir Altbewährtes: Kinderspaß im Fally-Land, ein riesiges Sport- und Freizeitangebot, Entspannung im exklusiven Pool- und Wellnessbereich und ungezwungene Atmosphäre. Hier wird Urlaub nie langweilig!

* Angebot gültig von 12.07.-26.07.08 und von 13.09.-27.09.08

Information & Reservierung:
Tel. +43/(0)4734/319-801
res.funimation@falkensteiner.com
www.falkensteiner.com/katschberg

www.Sommerhotels.com
Sommerurlaub für die ganze Familie

Schweiz

St. Moritz, Hotel Europa, 4 Sterne Holidaycheck Award Gewinner!
Jetzt Sommerpauschaalen sichern!
Wandern, Wellness, Nordic Walking:
z.B. 6 Nächte inkl. HP ab € 673,-
www.hotel-europa.ch +41(0)818395555

Davos: Wander-/Skiaparadies, eleg. 2-Zi-FeWo Sommer und Winter frei. ☎ 089/397317

Wann fliegen Sie auf den Reisetel in der SZ...?

Die schönsten Reiseziele – jeden Donnerstag in Ihrer Süddeutschen Zeitung

Süddeutsche Zeitung
Wer sie liest, sieht mehr.